

„644 Tage Urlaub sind kein Problem“

Die Mitarbeiter der Finanzämter bauen einen Berg freier Tage auf. Der Leiter der Wunsiedler Behörde sieht die Situation aber weniger dramatisch.

Wunsiedel – Die Vizepräsidentin des Landtags, Inge Aures, schlägt Alarm. In den bayerischen Finanzämtern sind 140 205 noch zu nehmende Urlaubstage aufgelaufen. Im Finanzamt Wunsiedel mit der Außenstelle Selb haben die Mitarbeiter kurz vor Jahresende noch 644 Tage Urlaubsanspruch. Wir fragten Behördenleiter Ulrich Lauterbach zur Situation im Finanzamt.

644 Tage. Wie sollen Ihre Mitarbeiter den Urlaub jemals abbauen?

Die 644 Tage Urlaubsanspruch sind eigentlich kein Problem. Dies liegt an der Regelung, dass unsere Tarifangestellten ihren Urlaub bis 30. April des jeweiligen Folgejahres nehmen können und die Beamten sogar noch

längere Zeit haben. Sie können jeweils die Hälfte des Urlaubsanspruchs, also in der Regel 15 Tage, bis zu drei Jahre aufsparen.

Das macht doch wohl niemand freiwillig?

Doch, wir haben mehrere Mitarbeiter, die einfach mal eine längere Auszeit nehmen wollen. Die einen haben eine Reise nach Australien geplant, andere freuen sich auf eine entspannte Zeit mit ihren Enkeln. Die Gründe sind sehr unterschiedlich.

Das bedeutet aber auf der anderen Seite, dass viel Arbeit liegen bleibt oder die Kollegen diese mit übernehmen müssen.

Nicht unbedingt, da sich die Arbeitsbelastung ja wieder ausgleicht. Wenn ein Mitarbeiter mehrere Jahre für einen längeren Urlaub spart, dann arbeitet er ja zuvor umso mehr.

Wie lange sind die angesprochenen Auszeiten im Durchschnitt?

Das darf man sich nicht dramatisch vorstellen. Wir haben immer mal wieder Kollegen, die sechs Wochen

am Stück frei haben wollen. Längere Auszeiten kommen eigentlich nicht vor.

Dennoch: 644 Tage Urlaubsanspruch Ende des Jahres klingt schon heftig.

Das relativiert sich, wenn man weiß,

Interview



mit dem Leiter des Finanzamtes Wunsiedel, Ulrich Lauterbach

dass im Finanzamt Wunsiedel mit der Außenstelle Selb 250 Mitarbeiter beschäftigt sind. Umgerechnet sind das nicht mehr als drei offene Urlaubstage pro Mitarbeiter.

Was bedeutet das Jonglieren mit

den Urlauben eigentlich für die Steuerpflichtigen? Kann es vorkommen, dass sie in einem Jahr einmal länger auf die Bearbeitung ihrer Steuererklärung warten müssen, weil viele Mitarbeiter im Urlaub sind?

Nein, die Urlaube haben kaum, eigentlich aber gar keinen Einfluss auf die Bearbeitungszeit. Im Frühjahr und im frühen Sommer, wenn die Masse der Steuererklärungen eingeht, dauert die Bearbeitung in der Regel um die drei Monate. In dieser Zeit fallen auch verhältnismäßig viele Überstunden an. Diese feiern unsere Mitarbeiter in der zweiten Jahreshälfte wieder ab.

Und wie viele Überstunden nehmen die Bediensteten mit ins neue Jahr?

Da gibt es genaue Regelungen. Während des Jahres dürfen unsere Mitarbeiter bis zu 100 Überstunden aufbauen. Diese müssen sie aber dann bis zu einem bestimmten Zeitpunkt auf 40 reduzieren. Diese Regelung hat die Folge, dass keine Überstundenberge aufgebaut werden.

Die Fragen stellte Matthias Bäumler